

Wo sind die jungen Schmetterlinge?

Metamorphose eines Tagpfauenauges: Falter, Ei, Jungraupe, "erwachsene" Raupe, Puppe, Falter.

Viele Menschen ekeln sich vor Raupen, aber fast jeder mag bunte Falter. Die einen sind jedoch ohne die anderen nicht zu haben! Alles Leben entsteht aus dem Ei. Auch Schmetterlinge legen winzige Eier, die allerdings keine Ähnlichkeit mit dem allseits bekannten Hühnerei haben. Man findet sie (jedoch meist nur mit der Lupe) an Blattunterseiten, Knospen oder auf Baumrinde.

Aber Ei ist nicht gleich Ei: Aus dem befruchteten Ei eines Huhns schlüpft ein Küken, das den Erwachsenen zumindest ähnlich ist. Aus den Eiern eines Schmetterlings aber kommen nach einiger Zeit winzige Tiere, die ihren Eltern in keiner Weise gleichen. Es sind Raupen, wurmförmige, flügellose Lebewesen mit meist sechzehn Beinen. Fast ohne Pause fressen sie offensichtlich schmackhafte Blätter, Stengel und Blüten in sich hinein.



Dies zeigt bald Wirkung: Die Raupe wird immer dicker, und nach einiger Zeit wird ihr die Haut einfach zu eng. Das ist für die kleine Fressmaschine aber kein Grund zu einer Abmagerungskur, im Gegenteil: Sie sprengt die alte Haut und frisst weiter.

Vier- bis fünfmal in ihrem Leben häutet sich eine Raupe und wird immer etwas größer und dicker. Irgendwann aber ist Schluss: Die "Endausbaustufe" ist erreicht. Nun hört sie auf zu fressen und beginnt sich zu verpuppen. Dieses einfache Wort beschreibt einen komplizierten Vorgang, den man auch heute noch nicht völlig versteht.

Die Raupe sucht sich dazu ein sicheres Plätzchen. Das kann eine kleine Höhle in der Blattstreu oder im Boden, ein "eigenfüßig" eingerolltes Blatt, ein dünner Ast oder ein stiller Winkel auf dem Dachboden eines Hauses sein.

Viele Schmetterlingsraupen spinnen sich zur Verpuppung in eine Hülle - einen Kokon - aus Seide ein. Diese hauchdünnen Fäden gehören zum Feinsten, was die Natur zu bieten hat. Auch der Mensch weiß dieses kostbare Material zu schätzen: Seit Jahrtausenden züchtet er den Maulbeerspinner, einen unscheinbaren, ursprünglich in China beheimateten Schmetterling.

Aus den Kokons seiner Raupen wird Seide gewonnen, zu Stoffen verwoben und dann zu Kleidungsstücken verarbeitet. Der Maulbeerspinner wird vom Menschen gezüchtet und genutzt, in Freiheit kann er nicht mehr leben. Man kann ihn daher als das einzige Haustier unter den Schmetterlingen bezeichnen.

Ist der Kokon fertig, beginnen im Inneren der Raupe geheimnisvolle Dinge. Ihre Haut wird hart, sie verwandelt sich zu einer Puppe. Der gesamte Körper löst sich auf und wird umgeformt. Dieser Vorgang dauert je nach Art Wochen oder gar Jahre.

Am Ende platzt die harte Puppenhülle an vorbestimmten Stellen auf, und langsam kriecht ein Schmetterling aus dem Gebilde. Seine Flügel sind noch weich und völlig zusammengefaltet. Durch pumpende Bewegungen zwingt der Falter eine Art "Blut" in die Flügeladern, langsam falten sich die Schwingen auf und werden stabiler. Sie müssen etwa eine Stunde aushärten. In dieser Zeit kann der Schmetterling nicht fliegen und ist seinen Feinden hilflos ausgeliefert. Aber dann ist der große Moment gekommen: Der Schmetterling startet zu seinem Jungfernflug!